

Geht es bei Beförderungen nicht mehr um Leistung?

Zur Debatte um Hochschul-Kanzlerin Tatjana Dörfler:

Ich traute meinen Augen kaum, als ich im Artikel zur möglichen Ablösung der „umstrittenen“ Hochschulkanzlerin Folgendes las: „Dem Vernehmen nach will man das Wissenschaftsministerium bitten, die Beamtin zu befördern und damit aus Augsburg abzurufen. Für die Hochschule wäre dies wohl der einzig mögliche Weg, um die Schlüsselposition freizubekommen.“ Leben wir in einer „Bananenrepublik“? Der Arbeitsstil der Hochschulkanzlerin sorgt seit „längerem“ für Kontroversen, „viele Professoren und eine Mehrheit der gewählten Gremienvertreter“ wünschen sich, dass die Kanzlerin abgelöst wird. Ihr werden Mängel im Personalmanagement und ein demotivierender Führungsstil vor-

geworfen. Diese „Vorzüge“ sollen nun mit einer Beförderung belohnt werden. Früher musste man im öffentlichen Dienst über Jahre hinweg überzeugende Leistungen in seinem Beruf erbringen, um in eine höhere Position zu gelangen. Dieses Prinzip scheint an der Hochschule nicht zu gelten, das Gegenteil ist offensichtlich der Fall – eine beschämende Entwicklung!

Alwin Fink, Stadtbergen